

Jahrestagung der Naturwissenschaftlichen Vereine in Hessen und Bayern

(24./25. Oktober 1987)

Heuer traf man sich in Aschaffenburg. Am Samstag stellte F. Grimmer (NHG) sein Libellen-Kartierungsprogramm vor und berichtete über die Finanzierung. Dr. Unger (Bamberg) zeigte die „Letzte Einfahrt“ in die Grube Leonie. R. Malkmus (Aschaffenburg) referierte über die Kartierung von Amphibien. Am Abend war dann der Main das Hauptthema.

Dr. W. D. Schmidt (Reg. v. Ufr.) zeigte die Probleme, die sich durch die intensive Nutzung des Mains ergeben, und berichtete über Gegenmaßnahmen zur Verbesserung der Situation. So beeinflußt der Schiffsverkehr besonders die Uferzonen und Flachwasserbereiche. Die Stau-stufen mit ihren Schleusen und Kraftwerken entschärfen zwar die Hochwassergefahren, doch verändern sie allgemein die Fließgeschwindigkeit und die Temperatur. Dazu kommen die Abwässer der Städte und Dörfer mit hoher chemischer und organischer Last und die zunehmende Belastung durch Einschwemmungen aus dem Agrarbereich, die insgesamt zu einer Überdüngung führen. Als Folge tritt verstärktes Algenwachstum ein, das nach dem Absterben zu erhöhter Schlammabildung führt. Nicht zu vernachlässigen ist auch die Beeinflussung durch die Freizeitgesellschaft.

All diese Faktoren führen zu Störungen im ökologischen System: Verschlammung, Eintrübung durch Aufwirbelung des Schlammes, Sauerstoffzehrung, Beeinträchtigung des Pflanzenwuchses und Fischbestandes und Minderung des Erholungswertes des Mains. Um eine nachhaltige Verbesserung zu erreichen, sind weitere kostspielige Maßnahmen nötig: Anlage von Buhnen in gefährdeten Zonen, Schaffung von Flachwasserbereichen, Entschlammung, Pflege von Ufergehölzen, Ausweisung von Laichschongebieten und eine breitangelegte Öffentlichkeitsarbeit, die zur Einsicht und Annahme der z.T. einschränkenden Maßnahmen führt.

H.S. Prautsch (Würzburg) zeichnete als Dipl.Biologe ein fast optimistisches Bild. So hätten bauliche Veränderungen und die Sanierung der Uferbegrünung auf weiten Strecken bereits eine gewisse Erholung der „Lastlinie Main“ gebracht. Noch vor 100 Jahren galt der Main als der fischreichste Fluß Europas. Nach seinem fast totalen Niedergang in den Jahren wirtschaftlicher Hochkonjunktur sei die Artenzahl der Fische in den letzten Jahren wieder auf ca. 20 Arten gestiegen. Auch lebten heute wieder ca. 25 Schnecken- und 5-6 Muschelarten im Main. Unter Einbeziehung der flußnahen Umgebung könnten ca. 170 Vogelarten gezählt werden. Wesentlichen Anteil an dieser Vielfalt hätte der allgemeine Reichtum an Insekten im weitläufigen Flußgebiet.

Diese Beispiele einer anscheinend „intakten“ Flußlandschaft dürften aber nicht über den labilen Zustand täuschen. Die zeitweise enorme Belastung durch die Schifffahrt, die intensive Freizeitnutzung mit Motorbootraserei und Wasserskisport in Ufernähe, wildes Campen und Grillen an „romantischen Plätzchen“, auch die Petrijünger, die ihre privaten Pfade durch Schilf und Uferbewuchs trampeln, engen den Lebensraum der Tiere ebenso ein, wie offiziell angelegte Radwege zur Erschließung des letzten unberührten Winkels. Müllhaufen nach sonnigen Wochenenden an Tausenden von Rastplätzen sog. „Naturfreunde“ lassen Zweifel am Bestand einer intakten Flußlandschaft mit den notwendigen kleineren und größeren Refugien aufkommen.

Am Sonntag besuchten die Tagungsteilnehmer die Grube Messel. 40 Millionen DM sind inzwischen für die Nutzung als Mülldeponie investiert worden.

Was unserem Staat ein Naturdenkmal einmaliger Art wert ist, wird sich bald erweisen.

Ronald Heißler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [1987](#)

Autor(en)/Author(s): Heißler Ronald

Artikel/Article: [Jahrestagung der Naturwissenschaftlichen Vereine in Hessen und Bayern 106](#)